



CHURCHILL

Am 24. Januar 2005 ist es vierzig Jahre her, seit Sir Winston Churchill starb. Aus diesem Anlass brach Churchill sein Schweigen und gab CIGAR ein Interview entlang von Originalzitate des Zigarrenfanatikers.

TEXT: WILLI NÄF

Cigar: Sir Winston Churchill, wie geht es Ihnen?

Winston Churchill: Gut. Die Romeo y Julieta schmeckt. Meine Lieblingsmarke. Die La-Aroma-de-Kuba wird ja nicht mehr gerollt, hörte ich.

Cigar: Einer Ihrer Diener schrieb, Sie hätten in zwei Tagen soviel Geld verbraucht wie er selber in einer ganzen Woche verdient hätte.

Churchill: Das war bestimmt Roy Howells, dieser überbezahlte Schwätzer.

Cigar: Sie sind charmant wie eh und je.

Churchill: Wer zu Lebzeiten als Haudegen zur Legende geworden ist, sollte als Toter nicht anfangen Schalmeien zu blasen.

Cigar: Wieviel haben Sie geraucht?

Churchill: Acht bis zehn Stück pro Tag. Am liebsten das 178-mm-Kaliber. Ihr nennt sie ja heute Churchills.

Cigar: Wie kamen Sie auf den Geschmack?

Churchill: 1895, auf Kuba, wo sonst. Reginald (Reginald Barnes, Mit-Offizier, Anm.d.Red.) und ich sollten den spanischen Kommandanten treffen. Wir haben ein paar Tage lang nur von den kubanischen Spezialitäten gelebt, Orangen und Zigarren.

Cigar: Kuba hat Ihnen gefallen?

Churchill: Oh ja. Auf Kuba fand das Leben statt. Jedenfalls bevor Castro kam. Wie lange war der am Ruder?

Cigar: Er ist es immer noch.

Churchill: Im Jahr 2004? Blödsinn. Der muss doch schon 70 sein.

Cigar: 78. Wie alt waren Sie, als Sie zurückgetreten wurden?

Churchill: 81. Das ist etwas anderes. Ich war Churchill.

Cigar: Zweifellos. Erzählen Sie uns von ihren Frauen.

Churchill: Ich hatte auch eine. Wir waren glücklich.

Cigar: Sie spielte keine Rolle.

Churchill: Doch doch. Ich glaube, sie hiess Clementine. Aber das Leben besteht aus Kampf und Zigarren.

Cigar: Wieviele Zigarren hatten Sie?

Churchill: Drei bis viertausend Stück, gut gelagert neben dem Studierzimmer auf meinem Landsitz Chartwell in Kent. Schön sortiert: gross, klein, eingehüllt, nackt.

Cigar: Ihre Frau war nie eifersüchtig?

Churchill: Meinen Zigarren war ich immer treu. Clementine hat sich nur geärgert, wenn mir im Bett die Asche Löcher in den Seidenpyjama brannte. Darum hat sie mir einen Latz genäht. Anzüge und Teppiche habe ich viele ruiniert.

Cigar: Sie waren ein Wendehals, Sir. 1901 wurden Sie als Konservativer ins Unterhaus gewählt. 1904 rochen Sie den Machtwechsel und liefen über zu den Liberalen.

Churchill: Wer sich verbessern will, muss sich wandeln, und wer vollkommen werden will, muss sich sehr oft wandeln.

Cigar: Nur ist der Schlaumeier Churchill immer zur Macht gewandelt.

Churchill: Nein, zu den Möglichkeiten. Die Konservativen hatten mich drei Jahre auf den Hinterbänken schmoren lassen, diese selbstzufriedenen fetten adeligen Kleingeister.

Cigar: Bei den Liberalen waren Sie dann stante pede Ministerkandidat.

Churchill: Und nach vier Jahren Wirtschaftsminister.

UND CIGARS

CHURCHILLS CV

Jennie Jerome war seit sieben Monaten verheiratet, als sie am 30. November 1874 in der Damengarderobe von Schloss Blenheim, Woodstock, Oxfordshire, ihren Sohn per Sturzgeburt zur Welt brachte, weil es ihr vom Ballsaal nicht mehr ins Schlafzimmer gereicht hatte.

WINSTONS ANKUNFT WAR Programm, seine Herkunft war es auch. Vater Randolph, Lord und Abgeordneter, hielt seinen Sohn für einen Versager. Der Bub litt, blieb sitzen, die Prügel nützte nichts, Winston lispelte und stotterte und spielte mit den Zinnsoldaten: Winston fiel durch.

DANN STARB DER VATER, und der 20-jährige Versager ging ab wie eine Rakete. Der Krieg war seine Startrampe. Mit 25 hatte er fünf Feldzüge in den Kolonien hinter sich, floh in Südafrika in bühnenreifer Manier aus der Kriegsgefangenschaft und galt als Nationalheld.

1900 WURDE CHURCHILL ins Unterhaus gewählt. 30 Jahre lang berserkerte er durch das Empire, wechselte zweimal die Partei, leitete sieben Ministerien, ging in die Armee und wieder in die Politik, reihte Höhenflüge und Abstürze aneinander: Ehrgeizig, opportunistisch, tollwütig, stur, brillant.

1931 HATTE SICH Churchill wieder einmal politisch ruiniert, schien am Ende und konzentrierte sich aufs Schreiben. Neun Jahre später roch man auf der Insel Hitlers Mundgeruch, England wollte einen Kämpfer auf dem Kommando-Deck, Winston Churchill war zurück. Als Premierminister. Mit 65.

CHURCHILL SCHMIEDETE DIE Allianz gegen die Nazis. Churchill besiegte Hitler. Doch als Krieger war er brillanter denn als Politiker. Zwei Monate nach Kriegsende verlor er mit der Konservativen Partei die Wahlen. Mit 71 Jahren war seine Karriere zu Ende.

SECHS JAHRE SPÄTER wurde Churchill zum zweiten Mal Premierminister.

WINSTON CHURCHILL SETZTE sich ein für eine Entspannung im Ost-West-Konflikt, überstand Schlaganfälle und schwere Depressionen, gewann den Literaturnobelpreis, hielt grossartige Reden, stiess Freunde und Feinde vor den Kopf, kurz: Er blieb unberechenbar.

1955 ZWANG MAN einen 81-Jahre alten ehrwürdigen Starrkopf zum Rücktritt. Seinen letzten Krieg führte er 10 Jahre lang, erbittert gegen die Tatenlosigkeit und den Tod. «Es ist alles so langweilig», waren seine letzten Worte.

SIR WINSTON CHURCHILL starb 1965, England bereitete ihm eine kaum je gesehene Totenfeier.



Madeira, 1953: Churchill war ein guter Maler.

Cigar: Warum kehrten Sie 1924 reumütig zu den Konservativen zurück?

Churchill: Reumütig? Ich?

Cigar: Ich nehme es zurück.

Churchill: Akzeptiert. Zurück ging ich, weil die Liberalen nichts gegen die aufkommende Labour Party unternahmen und gegen die verdammte Bolschewikenbrut.

Cigar: Und weil wieder ein Machtwechsel anstand. Schon nach zwei Jahren waren Sie wieder Minister – bei den Konservativen.

Churchill: Das war eine der Trouvaillen unter meinen Husarenstücken. Lloyd George sagte mir: «Seien Sie vorsichtig, Winston. Eine Ratte kann zwar ein sinkendes Schiff verlassen; aber wieder einsteigen, wenn das Schiff dann doch nicht sinkt, das kann sie nicht.»

Cigar: Wenigstens standen Sie konsequent auf der Seite Englands und der Zigarren.

Churchill: Schön gesagt. Könnte von mir sein.

Cigar: Ist es aber nicht. Ein Opportunist waren Sie trotzdem.

Churchill: So what? Ich habe Ohnmacht immer gehasst. Ich wollte handeln können. Tatenlosigkeit ist die Hölle.

Cigar: Was taten Sie denn von 1929 bis 1939? Da waren Sie ja wieder ohne Ministerium und politisch abgeschrieben.

Churchill: Ich langweilte mich. Schlug meine Zeit tot im Unterhaus. Parlieren, interpellieren, konspirieren. Daneben schrieb ich noch zwei je vierbändige historische Werke und ein paar hundert bissige Kommentare. Aber sonst war nichts los.

Cigar: Da hatten Sie viel Freizeit.

Churchill: Sehr viel sogar. Auf Chartwell habe ich Nebengebäude gemauert, Bäume gepflanzt, Goldfische gefüttert, exotische Schmetterlinge gezüchtet, gemalt. Mit den Kindern war ich auch öfter zusammen...

Cigar: ... ein Sohn, drei Töchter...

Churchill: Genau. Mit Randolph sprach ich manchmal in einer einzigen Woche mehr als mein Vater mit mir im ganzen Leben.

Cigar: Sie hätten viel gegessen, geraucht und getrunken, heisst es.

Churchill: Ich hatte oft Besuch. Chaplin, Einstein, Lawrence, solche Leute. Beim Essen mochte ich es am liebsten einfach, aber kostspielig. Was immer die gute Erde uns bot, ich war bereit, es zu geniessen.

Cigar: Champagner.

Churchill: Immer! For Lunch and Dinner. Am liebsten Pol Roger.



Zürich 1946: Hier hielt Churchill eine seiner grossartigsten Reden über die Zukunft Europas.



Bild links: 1945, mit General Eisenhower, kurz bevor die Alliierten den Rhein überquerten.

Bild rechts: Bern 1946, am Vortrag seiner Europarede: Churchill verlor die Zigarre, aber nicht die Fassung.



«WAS IMMER
DIE GUTE ERDE UNS BOT, ICH WAR BEREIT,
ES ZU GENIESSEN»



Italien, 1944: Churchill beobachtet aus dem Fenster feindliche Stellungen.

Cigar: Und die anderen Favourites?

Churchill: Beim Brandy war es Hine, beim Scotch Johnnie Walker Red Label. Manchmal habe ich am Morgen im Bett einen Johnny Walker mit Soda getrunken. Ich hatte immer Spiritus im Blut, aber richtig betrunken war ich selten. Einmal sagte mir eine Labour-Abgeordnete, ich sei betrunken. Wissen Sie, was ich antwortete?

Cigar: Ja. Sie sagten: «Stimmt, Miss Braddock. Und Sie sind hässlich, aber ich bin morgen wieder nüchtern.»

Churchill: Das wurde überliefert?

Cigar: Sir, von Ihnen wurde sogar das überliefert was Sie gar nie gesagt haben.

Churchill: Auch das wird wohl gut gewesen sein.

Cigar: Wieso wurden Sie am 3. September 1939 plötzlich wieder in die Regierung berufen?

Churchill: Weil die Nazis England an dem Tag den Krieg erklärten. Anfangs des zweiten Weltkrieges war ich wieder, was ich anfangs des ersten war: Lord der Admiralität. Der Admiralsstab funkte auf die Kriegsschiffe: «Winston is back». Die Flotte war übrigens in erbärmlichem Zustand.

«DASS ICH

GESTORBEN BIN, WAR EIN VERSEHEN DES SCHICKSALS»

Cigar: Und wieso waren sie am 10. Mai 1940 plötzlich Premierminister?

Churchill: Weil die Nazis am selben Tag die West-Offensive starteten. Wenn England Krieg riecht, wählt es Kämpfer. Chamberlains Weichspülerpolitik hat ihn den Kopf gekostet.

Cigar: Sie waren ein Premier mit einer Menge Desastern im Gepäck. Antwerpen 1914. Dardanellen 1915. Ein halbes Dutzend Abwahlen und Rausschmisse. Ihre Haltung in der Indienfrage: Ghandi nannten Sie «einen aufsässigen Advokaten, als halbnackter Fakir aufgemacht»...

Churchill: ...so what?

Cigar: ...Norwegen 1940. Die Südstrategie 1943, die Ihnen von Stalin und Roosevelt abgesägt und durch die Invasion Frankreichs ersetzt wurde...

Churchill: ...das Resultat war dann die Jalta-Konferenz, wo Europa geteilt wurde! Und wenn ich Hitler, diesem Irren, nicht meine Stirn geboten hätte, zum Henker, ich war der richtige Mann zur richtigen Stunde, und jetzt sprechen wir über Zigarren!

Cigar: Ich bin hier der Journalist.

Churchill: Und ich bin Churchill!

Cigar: Das ist nicht zu überhören.

Churchill: Fast alles, was ich voraussah, trat später ein! Besonders die Entwicklung Europas hat mir recht gegeben! Dass ich zweimal Premier war und dazu Literaturnobelpreisträger, das ist kein Zufall! Also kommen Sie mir nicht mit den paar kleinlichen Niederlagen! Sprechen wir über Zigarren.

Cigar: Stimmt die Anekdote mit der Sauerstoffmaske?

Churchill: Die stimmt. Die haben mir gehorcht und mir für meinen ersten Flug in einer drucklosen Kabine eine Sauerstoffmaske mit Loch gemacht, für die Zigarre.

Cigar: Und wie war das 1945 mit dem saudischen König?

Churchill: Ibn Saud war mein Gast. Also war ich der Gastgeber. Darum sagte ich zum Dolmetscher: «Es ist ein

religiöses Gebot des Königs, nicht zu rauchen und zu trinken. Aber in meiner Kultur ist es absolute Pflicht und heiliges Ritual, Zigarren zu rauchen und Alkohol zu trinken, vor und nach dem Essen und notfalls auch dazwischen.» Ich gewann die Schlacht.

Cigar: Haben Sie die Zigarren geschnitten oder gebohrt?

Churchill: Gebohrt. Ich bekam über all die Jahre Unmengen von Abschneidern und Anbohrern. Aber ich liess extra lange Hölzchen aus Kanada kommen. Damit habe ich die angefeuchtete und angebohrte Zigarre durchstossen, der Länge nach. Dann habe ich durch sie hindurch geblasen, damit sie schön zieht.

Cigar: Haben Sie sie immer zu Ende geraucht?

Churchill: Ein, zwei Zoll liess ich übrig. Später, als ich längst gestorben war, habe ich in einer Biographie über mich gele-

sen, mein Personal auf Chartwell hätte die Stummel gesammelt, und Gärtner Kearnes hätte sie dann fertig geraucht.

Cigar: Nette Geschichte.

Churchill: Kearnes war wohl unterbezahlt.

Cigar: Zum Abschluss: Sie haben Hitler besiegt. Stalin und Roosevelt nicht, die haben sich durchgesetzt. Haben Sie Churchill besiegt?

Churchill: Einen wie Churchill besiegt nicht einmal er selber. Dass ich 1965 mit 91 gestorben bin, war ein Versehen des Schicksals. Aber sogar das habe ich kommen sehen.

Cigar: Und wie gefällt es Ihnen im Jenseits?

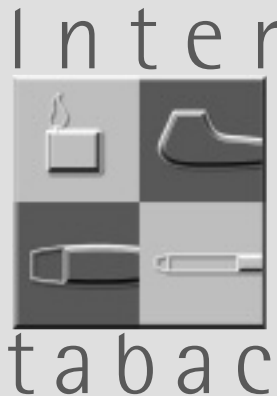
Churchill: Zu friedlich für einen wie mich. Zu langweilig. Gott sei Dank gibt es wenigstens Zigarren. Sonst wäre das Leben nach dem Tod tödlich. ●

Anzeigen

Diesen Termin dürfen Sie nicht versäumen!

10.-12. September 2004

Der wichtigste Einkaufstermin des Jahres für den Fachhandel in Europa. Denn die **Inter-tabac** ist die führende Fachmesse der Branche mit breitem internationalen Angebot. Auch dieses Jahr werden über 150 Firmen erwartet, die umfassende Information und neueste Produkte für ein umsatzstarkes Herbst- und Wintergeschäft bieten. Vielseitiger und umfangreicher können Sie sich nicht informieren!



Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH

Rheinlanddamm 200 · 44139 Dortmund · Tel.: +49 (0)231/12 04-521 oder -525 · Fax: +49 (0)231/12 04-678 oder -880 · www.inter-tabac.de · E-Mail: messe@westfalenhallen.de

26. Internationale Fachmesse für
Tabakwaren & Raucherbedarf

Öffnungszeiten: **Nur für Fachbesucher**
Freitag, 10. September 2004: 10-18 Uhr
Samstag, 11. September 2004: 10-18 Uhr
Sonntag, 12. September 2004: 10-17 Uhr

ufi
Approved
Event

Messe Westfalenhallen Dortmund

HUMIDORDiscount.De

Humidore, Gastrohumidore und Zigarrenaccessoires zu garantierten Tiefpreisen

NEU: Ab sofort auch umfangreiches Zigarren Angebot !

keine Versandkosten + 14 Tage Rückgaberecht + Tiefstpreise



Humidor Torino
statt Euro 100
Euro 65 (=SFr 96)

**35%
Discount**



**30%
Discount**
Humidor Roma
(inkl. elektr. Befeuchter)
statt Euro 2200
Euro 1540 (=SFr 2272)



**SONDER
PREIS**

z.B. Laser Bohrer
Euro 9 (=SFr 14)

Online Katalog: www.HumidorDiscount.De

Bestellhotline: 0800-3456788 (kostenlos aus D) + +49-2203-183455 (aus Ausland)